

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Adrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistrow, Wilsberga.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergepaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No 149.

Dienstag, den 17. Dezember 1901.

60. Jahrg

Vaterländisches.

Wilsdruff, den 16. Dezember 1901.

In der vergangenen Donnerstag vom Vorsitzenden, Herrn Oberamtsrichter Dr. Gangloff nach dem Stutzimmer des Hotels zum Adler einberufenen Generalversammlung des Wilsdruffer Zweigvereins des rothen Kreuzes, die von 24 Mitgliedern besucht war, wurde das Direktorium auf die vorgezeichnete Zahl der Vorstandsmitglieder ergänzt. Zunächst begrüßte der Vorsitzende die Erhienenen und gedachte der Wiederkehr des 100jährigen Geburtstages des hochseligen Königs Johann. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Bartsch, welchem die Ausbildung der Sanitätskolonne obliegen wird, als Schriftführer Rechtsanwalt Bursian, als Stellvertreter desselben Kantor Diensch, als Kassierer Kaufmann Beyrich und als dessen Stellvertreter Töpfermeister Starke gewählt. Der Verein zählt zur Zeit 34 Mitglieder. Danach kreiert man zur Beschlussfassung über die Statuten, welche nach Abschrift dem Landesvereine zur Genehmigung vorzulegen sind. Das Vereinsjahr beginnt stets am 1. Januar jeden Jahres. Bekannt gegeben wird, daß sich zur Zeit zur Kolonne 10 Kameraden gemeldet haben. Namentlich wird gebeten, daß sich für die Ausbildung einer Sanitätskolonne noch mehr Kameraden, auch solche aus benachbarten Militärvereinen, und namentlich solche, welche ihrem militärischen Verhältnisse entwachsen (also über 39 Jahre) sind, verpflichten möchten. Gegen 1/10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Die Christbäume sind da — aus dem Walde mit seinem geheimnißvollen Flüstern und Rauschen bringt man die schmucken Fichtenbäumchen zur Stadt auf den Weihnachtsmarkt, wo sie nun der Käufer harren und ihrer Bestimmung als Tannenbaum mit ewig grünen Blättern im Glanz bunter Kerzen und im Schmuck goldener Rüsfe und süßen Naschwerks die deutsche Weihnacht in Palaß und Hütte verherrlichen zu helfen. Und, wie bereits seit Jahren Sitte, glauben wir doch ganz bestimmt, daß auch an diesem Weihnachtsfest Christbäume unser herrliches Gotteshaus zieren werden. Oder nicht? — Ja, die deutsche Weihnacht, die auf kurze Zeit des Lebens Ernst und Sorgen verbannen, die ein Meer von Glück und Liebe ausgießen will über alle Menschen, groß und klein und reich und arm, deren Hauch wir bereits alle verspüren und der besonders unsere Kleinen mit von Tag zu Tag gesteigert Sehnsucht entgegenharren. Die Freude, dem geben zu können, glüht still in jedem Herzen und glänzt hell in jedem Auge. Ist ja die heilige Weihnachtszeit eine der selbstlosesten Liebe geweihte Zeit, die alle Herzen der Wahrheit erschließt, daß die schönste Freude in der Freude liegt, die wir Anderen bereiten nach dem Beispiele Christi, dessen Geburt wir in der geweihten Nacht feiern und der als obersten Grundsatz lehrte: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!

Ein Landwirth aus der Meißner Gegend schreibt uns: „Der Winter rückt wieder heran und die Zeit, wo gewungen werden, im öffentlichen Interesse Leute gegen eine Entschädigung von — 10 Pfg. — pro Stunde den betreffenden Straßenwärtern bei Schneeverwehungen zur Verfügung zu stellen. Die letzten Winter mit ihren ganz bedeutenden Schneeverwehungen waren für die an der Straße gelegenen Ortschaften insofern sehr unangenehm, als den häuerlichen Grundbesitzern seine männlichen Arbeitskräfte auf ungewöhnlich lange Zeit durch das Schneerauswerfen auf der Straße entzogen wurden, so daß infolge dessen manche nothwendig werdende Arbeit in der eigenen Wirthschaft unterbleiben mußte. Ganz abgesehen davon, daß die Chaussee als öffentlicher Verkehrsweg wie Eisenbahn zc. betrachtet werden muß, liegt es doch wohl zunächst nahe, daß die Einwohner der an der Straße liegenden Ortschaften als erste Hilfskräfte zur Fahrbar-

machung herangezogen werden, jedoch dürfte es wohl sehr an der Zeit und den jetzigen Löhloerhältnissen entsprechend sein, wenn anstatt 10 Pfg. in Zukunft mindestens das Doppelte, also 20 Pfg. pro Stunde bezahlt würde. Es ist dies bisher gewiß ein sehr großer Uebelstand für die an den fiskalischen Straßen liegenden Ortschaften gewesen und wie leicht könnten dieselben dadurch erleichtert werden, wenn diese Arbeiten nun endlich einmal der Zeit entsprechend bezahlt und manchen im Winter feiernden Arbeiter aus entfernteren Ortschaften dadurch Gelegenheit geboten würde, sich dieser Arbeit, welche jetzt für 10 Pfg. pro Stunde selbstredend ganz einfach unterlassen wurde, in Zukunft zu unterziehen. Für die betreffenden Ortschaften, welche ja ihre manchmal ganz bedeutend großen Communikatonswege sowieso im Winter fahrbar zu halten haben, ist dies noch ein Uebelbleißel des Frohdienstes aus längst verschwundener Zeit, da ein Knecht, ganz abgesehen vom Lohne, schon in der Beföstigung zc. den betreffenden Dienstherrn pro Stunde mehr kostet, die Bauern also geradezu gezwungen werden, dem Staate so und soviel direkt aus ihrer Tasche zu schenken. Daß dieser große Uebelstand bringend einer recht baldigen Abänderung bedarf, unterliegt gar keinem Zweifel mehr und es wäre sehr zu erwünschen, wenn diese Gedanken und Wünsche so vieler Bauern den Anlaß zu recht vielen und baldigen Petitionen an den hohen Königl. Sächsischen Landtag resp. an die betreffenden Herren Abgeordneten geben, damit durch Abhilfe dieser für uns Bauern gewiß sehr großen Last der ohnedies so schwer darniederliegenden Landwirthschaft auch dadurch etwas geholfen würde.“

Dresden, 12. Dez. Bei sämmtlichen zur Zeit hier bekannten Inhabern von sog. Sportbureaus, die im Verdacht stehen, unter dem Titel und Deckmantel, einer Annahmestelle für Wettvermittlung der Pferderennen gewerbmäßig Glückspiel zu treiben und die sich dabei naturgemäß auch der Hinterziehung der Stempelsteuerabgaben im großen Maßstab schuldig machen, sind heute von der hiesigen Criminalpolizei Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Es wurden dabei alle Bücher und Schriftstücke, die mit den Wettgeschäften in Zusammenhang stehen, in Beschlag genommen. Die Wettvermittler Otto und Paul Prochnow wurden verhaftet. — Eine traurige Veranlassung war es, welche die Vereine, die ihre Spargelder bei der fallirten Spar- und Vorschußbank deponirt haben, gestern Abend in den „Reichshallen“ versammelte. Galt es doch, Mittel und Wege zu finden, um von den gefährdeten Spargroschen zu retten, was noch zu retten ist. Bereits gegen 9 Uhr hatten sich etwa 400 Personen, durchweg Leute des Mittelstandes und biedre Handwerker, eingefunden. Auf Vorschlag des Ginderufers Herrn Richter gelangte schließlich folgende Resolution einstimmig zur Annahme: Die am 11. Dezember in den Reichshallen versammelten Vorstandsmitglieder der Dresdner Spar- und Grünuntervereine erlauben sich den geehrten Vertretern der Stadt Dresden die Bitte zu unterbreiten, die Interessen der vielen, aus heillosender Liste ersichtlichen Mitglieder, welche meistens derjenigen Einwohnerklasse angehören, die sich nur sparweise ein Weihnachten, sowie das Geld für das darauffolgende Miethsquartal erübrigen können, wahrzunehmen und wenigstens einen Theil der gesparten Gelder zur Auszahlung zu bringen.“ — Der ehemalige Rechtsanwält Unger aus Deuben wurde heute von der 6. Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Unterschlagung zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängniß und 3jährigem Ehrverlust verurtheilt. Durch die erlittene Unterschlagungshaft gelten drei Monate für verbißt.

Dresden, 14. Dez. Heute, Sonnabend, hat die Hilfsaktion, welche die Stadtgemeinde Dresden mit einer Gruppe von Banken zu Gunsten von Einlegegläubigern der in Konkurs gerathenen Spar- und Vorschußbank eingeleitet hat, begonnen. Durch dieselbe wird jede für Dresdner Einwohner bestehende Budeinlage bei der Spar- und Vorschußbank, der keinerlei Verpflichtung des Einlegers

gegenüber dieser Bank gegenübersteht, wie folgt belichen: Es erhält jeder Einleger 25 Prozent des Einlagebetrages, jedoch nicht über die Summe von 250 M. hinaus, auch wenn dieselbe Person mehrere Einlagebücher besitzt. Das Darlehen wird gewährt gegen 5 v. H. Verzinsung und Verpfändung des Einlagebuches für die Darlehenssumme nebst Zinsen und weiter gegen schriftliche, ausdrücklich unkündbare Bevollmächtigung des Darleihers, die belichene Einlage beim Konkurse anzumelden und die Konkursdividende in Empfang zu nehmen. Im Uebrigen bleiben dem Darlehensnehmer seine Rechte als Gläubiger der Spar- und Vorschußbank gegenüber dem Konkurse zur eigenen Vertretung überlassen. Die Verleihungsanträge sind an den Schaltern der beteiligten Banken, nämlich der Dresdner Bank, der Dresdner Filiale der Deutschen Bank, des Dresdner Bankvereins und der Herren Günther & Rudolph und Gebr. Arnold während der üblichen Geschäftsstunden zu stellen. Dabei sind neben dem Einlagebuche vorzulegen: entweder Einwohner-Meldeschein oder Meldelarte der königlichen Polizeidirektion in Dresden oder diesjährige Steuerquittung des Rathes zu Dresden, Stadtkassenschein. Die Auszahlungen erfolgen an denselben Bankaltern lediglich gegen Vorweisung der Quittungen über die eingereichten Bücher, jedoch behalten sich die Banken die Prüfung der Berechtigung des Vorweisenden zur Empfangnahme des Geldes vor. — Die erforderlichen Formulare werden an den Schaltern der genannten Banken und Bankfirmen bereit gehalten. Abgesehen von der obenerwähnten Verzinsung werden keinerlei Kosten oder Spesen in Anrechnung gebracht.

Marktneufkirchen. Recht enttäuschte Gesichter konnte man bei der diesjährigen Auszahlung der Spargelder des hiesigen Sparvereins beobachten. Der Verein hatte die Gelder bei der hiesigen Wechselstube und Depositenkasse der verfrachten Leipziger Bank niedergelegt; es konnte infolgedessen nur etwa die Hälfte der Sparguthaben zur Auszahlung gelangen.

Zum dauernden Gedächtnisse an ihre Verluste bei der Leipziger Bank hat die Stammisch-Gesellschaft des Hotels „Zum deutschen Kaiser“ in Marktneufkirchen das Firmenchild der dortigen Wechselstube und Depositenkasse der verfrachten Bank um ein billiges Geld angekauft und im Stammischzimmer aufgehängt. Das nennt man Galgenhumor!

Großfriesen, 14. Dec. Als der Sticker Narr am Donnerstag Mittag von seiner Arbeit heimkehrte, um sein Mittagbrod einzunehmen, fand er sein kleinste Kind allein und schreiend in der Wohnstube vor. Sogleich suchte er nach der Mutter. Er fand sie todt im Brunnen, der nahe beim Hause liegt. Die Unglückliche war beim Wasserschöpfen auf dem mit Eis überzogenen Brunnenrande ausgeglitten und in die Tiefe gestürzt.

Mylau, 14. Dec. Eine Radlertaufe erregte gestern hier nicht geringes Aufsehen. Vorauf fuhr als Schrittmacher ein Radler, dann folgten auf einem Dreifüßiger die Pathen, deren mittelster den Tausling trug, während den Schluß wieder ein Einzelfahrer bildete. Natürlich war die Heiterkeit in den Straßen, welche der Zug passirte, nicht gering.

Dornröschen.

Weihnachtsnovelle von F. Suta.

„Das langweiligste Fest bleibt doch das Weihnachtsfest für Leute, die keine Kinder haben,“ seufzte Frau Hauptmann von Ledendorf, indem sie an das Fenster trat und mit müden, gleichgültigen Augen auf den Weihnachtsmarkt unten auf der Straße herabblinnte, wo die Menschen rastlos hin und herwogten, handelten und kauften, und wenn sie ihre Einkäufe beendet, mit glückstrahlenden Gesichtern, reich mit Packeten beladen, von dannen zogen. „Die meisten Menschen werden kindisch in dieser Zeit